

Dresdner Volkszeitung

Verlagsanstalt Dresden
Laden & Comp., Nr. 1268

Organ für das werktätige Volk

Hauptausg. beim Staatshaus, Dresden.
Bank der Dresdner Anstalt für
Handel und Gewerbe, L. G. Dresden,
Gebrüder Knaack, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Der Inhalt der Erklärungen gegenüber dem Staat, ist es durch eine ohne Einfluß höherer Gewalt bei der Verleumdung der Dresdner Volkszeitung keine Anknüpfung an die Verantwortlichkeit über die Verantwortlichkeit der Zeitung.

Abbestellung: Dresden, L. G. Nr. 1268
Telefon: 1268

Schriftleitung: Dresdener Str. 1268, Dresden
Telefon: 1268

Abbestellung: Dresden, L. G. Nr. 1268
Telefon: 1268

Nr. 168

Dresden, Dienstag, den 22. Juli 1930

41. Jahrgang

Wähler, Wählerinnen der deutschen Republik!

Parteien werden gekauft

Korruptionsfonds für Abgeordnete und
Unternehmerjünger

D. Die Industrie, die angeblich auf dem letzten Loch pfeift, hat den kommenden Wahlkampf von langer Hand finanziert. Das beweist ein Rundschreiben, das der Reichsverband der deutschen Industrie vor Monaten versandte. Das Rundschreiben macht es den einzelnen Reichsverbänden zur „moralischen Pflicht“, von ihren Mitgliedern einen Durchschnittssatz von 1 Mark für jeden beschäftigten Arbeiter und Angestellten zu erheben. Die Einzahlungen müssen bis zum 1. August 1930 erfolgt sein.

Selbst man, daß die deutsche Industrie seitlos über ihre Reichsverbände im Reichsverband der deutschen Industrie organisiert ist, die Großkonzern in Deutschland, wie Siemens, die Vereinigten Stahlwerke oder der Farbentrust, 100.000 bis 200.000 Mann beschäftigen und wie in Deutschland rund 20 Millionen Arbeiter und Angestellte haben, so ergibt sich, welche Summen bei dem Reichsverband der deutschen Industrie bis zum 1. August 1930 zusammenfließen werden. Man will diese Gelder in einem besonderen Fonds vereinigen mit dem ausgesprochenen Zweck, denjenigen Parteien Wahlsubventionen zu geben, die nach der Pfeife der Industriellen tanzen. In Betracht kommen sämtliche Parteien von den Demokraten bis zu den Nationalsozialisten.

Es handelt sich bei den Vätern der Industrie um die Verwirklichung von Projekten, die auf sämtlichen industriellen Tagungen der letzten Zeit erörtert wurden. Der Präsident des Reichsverbandes der deutschen Industrie Duisberg hat ihnen wohl in einer Rundgebung des Reichsverbandes am besten Ausdruck gegeben, indem er die Mitglieder des Reichsverbandes aufforderte, dem politischen Leben nicht passiv gegenüberzutreten, sondern in die Parliamente der Gemeinden, der Länder und des Reiches hineinzugehen. Deshalb der Wahl- oder besser gesagt der Korruptionsfonds.

Streik- und Aussperrungskassen bestehen in der deutschen Industrie von jeher. In den meisten Fällen wird ein Beitrag von 3 bis 5 M. pro Kopf der Belegschaft erhoben. Einzelne Unternehmen und Institute haben auch schon politische Subventionen gegeben. Hier sei nur an das Osthelmsche Kohlenunibit erinnernt, das während der letzten Reichstagswahl an bürgerliche Parteien, auch an die Nationalsozialisten, Wahlgelder verteilte. Wenn Reichsverband der deutschen Industrie wurde bereits im Jahre 1921 ein Fonds eingerichtet, für den nach der Stabilisierung der Mark im Jahre 1925, eine Nachzahlung angefordert und geleistet wurde. In dem oben erwähnten Rundschreiben sagt der Reichsverband zu der damaligen Nachzahlung, daß es „durch diese außerordentlichen Mittel möglich gewesen sei, in manchen für die Industrie wichtigen Angelegenheiten tatkräftig eingzugreifen und Erfolge zu erzielen.“ Wir wissen, wie es um das „tatkräftige Eingreifen“ steht. Aus dem Wahlfonds erhalten nur solche Parteien Unterstützung, die den Protektionisten des Reichsverbandes sichere Stellen auf ihren Parteilisten einräumen. Daß diese Protektionisten wissen, was sie ihren Geldgebern schuldig sind, haben sie ja im Reichstag durch ihren Kampf gegen die Arbeitslosenversicherung durch die Verschlechterung der Krankenfürsorge und die Abwälzung der Steuerlasten auf die breiten Massen bewiesen. Was die Industrie für Wohlstand zahlt, halt sie durch die Lässigkeit ihrer Vertreter in den Parlamenten doppelt und dreifach heraus.

Das System der Wahlsubventionen hat sich für das deutsche Unternehmertum bewährt. Deshalb darf man sich nicht wundern, wenn es für den kommenden Wahlkampf seine Subventionen vervielfacht und Millionen und aber Millionen für die Agitation der bürgerlichen Parteien zur Verfügung stellt.

Sindenburg als Schachfigur

Auf welche Seite wird sich der Stahlhelm während des bevorstehenden Wahlkampfes schlagen? Die rechtsstehende Deutsche Allgemeine Zeitung antwortet auf diese Frage:

„Das ritterliche Eintreten des Reichspräsidenten verpflichtet den Stahlhelm, nach dem Ausscheiden des Reichslandbundes und etwa der Hälfte der früheren deutschnationalen Partei aus dem Reichsverband „Reichsausschuss für das Volk“ zugehören“ ist dort auch für den Stahlhelm kein Platz mehr, wenn er nicht seine Anhänger unfeindlich in Adolf Hitlers Arme treiben will.“

Man fragt sich nach diesen Ausführungen unwillkürlich, ob der Brief des Reichspräsidenten an den preussischen Ministerpräsidenten nicht auch mit unter dem Gesichtspunkt geschrieben wurde, die Verbindung zwischen Eugenbergs und dem Stahlhelm zu erschüttern und den deutschnationalen Splittern von vorderein die Wahlhilfe des Stahlhelms sichern zu helfen. Darauf läßt auch eine Polemik zwischen einem Teil der Eugenbergs-Presse und der Stahlhelms-Presse über die bei der Aufhebung des Verbots von dem Stahlhelm eingegangenen Bedingungen schließen. Seit Trebitz, der Vertrauensmann im letzten Reichstag, Minister ist und dadurch fast täglich die Möglichkeit der Beeinflussung des Reichspräsidenten besitzt, sind im Reichspräsidentenpalais zahlreiche Maßnahmen zustande gekommen, die ausschließlich mit dem Ziel erfolgten, die Eugenbergs-Front zu

Der Bürgerblock hat seine Diktatur aufgerichtet!
Das Kabinett Brüning regiert mit dem Artikel 48!
Zwischen Bürgerblock und Sozialdemokratie, Arbeit und Kapital, Demokratie und Diktatur
am 14. September die Entscheidung!

Es ist nicht wahr, daß der Reichstag versagt hat. Die Regierung Brüning hat vor
Ihr einziges Bestreben war darauf gerichtet, die Sozialdemokratie, die politische Vertretung der
Arbeiterklasse, auszuschalten und mit den Großindustriellen und den Großgrundbesitzern zu regieren.
Man ist sie gescheitert!

Millionen Menschen sind arbeitslos, andere Millionen in ihrer Existenz bedroht. Die
Weltwirtschaftskrise, in die fast alle Länder der Welt hineingerissen sind, fordert immer neue Opfer. Diese
Welt ist das Ergebnis der kapitalistischen Anarchie, nicht des Young-Plans. Sie trifft die Länder
des Siegers wie der Besiegten.

Schwere Lasten für alle Volksschichten sind zur Binderung der Not, zur Ueberwindung der
Weltwirtschaftskrise und zur Gesundung der Reichsfinanzen erforderlich. Die Regierung Brüning wollte
die Reichen und Leistungsfähigen verschonen und die Lasten den Armen und Schwachen
verlegen. Sie wollte die Bezüge der Arbeitslosen, der Kranken, der ehemaligen Kriegsteilnehmer,
Invaliden und Wöchnerinnen verkürzen und neben anderen ungerechten Lasten eine Kopfsteuer
erheben, die allen Grundbesitzern finanzieller Gerechtigkeit widerspricht und bisher nur Kolonial-
ländern aufgezwingen wurde.

Die Sozialdemokratie weiß, daß ohne Opfer der Allgemeinheit den Millionen Arbeitsloser
Arbeit verschafft, die Existenz der Arbeitenden nicht geschützt werden kann. Sie hielt es daher
für ihre Pflicht, nach Heranziehung der Leistungsfähigsten auch die in ihrer Existenz gesicherten
Mittelklasse zu belasten.

Ihre Versuche einer gerechten Lösung sind gescheitert. Denn auch in diesem Reichstag standen
152 Sozialdemokraten 340 Abgeordneten anderer Parteien gegenüber, und die
Regierung Brüning wollte gegen die Sozialdemokratie und mit der Rechten regieren, wie es der
Reichspräsident befohlen hatte.

Unter dem Kabinett Hermann Müller ist es der Sozialdemokratie gelungen, gefährliche An-
läufe der Reaktion zurückzuweisen und wertvolle Zugeständnisse für die Arbeiterklasse zu erzielen.
Abermals konnten die Verschlechterungen der Arbeitslosenversicherung abgewehrt, Löhne und Gehälter
erhöht werden. Als Ende 1928 die rheinischen Großindustriellen eine Viertelmillion Arbeiter aus-
sperren, um die Löhne zu senken, wurden die Aussperrten aus Reichsmitteln unterstützt, und der
Angriff wurde abgeschlagen.

Die Regierung Brüning dagegen hat im Mai 1930 durch den Schiedsspruch von Deyn-
hausen einer Lohnkürzung zugestimmt und damit das Signal zu einer allgemeinen Kürzung der Löhne
und Gehälter gegeben, ohne das Versprechen der Preisfrenkung einlösen zu können, weil sie Kartelle
und Truste unbehelligt ließ. Es folgte die Verschlechterung der Arbeitslosenversicherung, der Kranken-
versicherung, die Verkürzung der Zuschüsse für Invaliden und Wöchnerinnen, die unter der Regierung
Müller erhöht worden waren.

Der Kampf der Sozialdemokratie gegen diese soziale Reaktion ist nicht nur ein Kampf um das
Recht des Parlaments, sondern auch ein Kampf um das Recht des Volkes.

Dieses Recht des Volkes wollen auch die Nationalsozialisten, die erklärten Anhänger der
Diktatur, vernichten. Sie wollen die brutale Gewalt mit Messer und Revolver zum staatlichen System
geben. Dabei leisten ihnen die Kommunisten durch ihre Kampfmethoden wie durch die Zersplitterung
der Arbeiterschaft wertvolle Dienste.

Wähler und Wählerinnen, nicht die Diktatur soll regieren, sondern die Demokratie. Das Kapital
soll herrschen durch Diktatur. Demokratie aber ist Herrschaft des arbeitenden Volkes. Ohne
Sozialdemokratie kein sozialer Fortschritt, keine Gesundung der Wirtschaft, keine Beseitigung von Not und Elend!

Wähler und Wählerinnen, seht euch zur Wehr gegen den Bürgerblock und seine Helfer!

Gegen die Regierung Brüning, die mit dem Großkapital verbrüdet ist, und die
Rechte der Arbeiterklasse niederschlagen will!

Vorwärts zum Kampf für Demokratie und Sozialismus, für das arbeitende
Volk, für die Sozialdemokratie!

Berlin, 19. Juli 1930.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Stimmen und den Besten-Büchel... die deutschnationalen Splitter zu füttern. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich der Stahlhelm für den Kreis der Aufhebung...

Konservative Einigung?

D. Die Kreuzzeitung des Grafen Westarp meldet im Gegenatz zu den in der demokratischen Presse verbreiteten Meldungen:

Die bis jetzt geführten Vorbereitungen zwischen den einzelnen für eine Zusammenfassung der konservativen Teilgruppen in Frage kommenden Persönlichkeiten sind gut verlaufen. Die weitere Vermittlung wird von den in diesen Tagen zusammen tretenden Ausschüssen der verschiedenen Gruppen abhängen.

Die neue Rechtspartei soll den Namen "Konservative Staatspartei" tragen. Sie beabsichtigt, je eine Stadtliste mit Westarp und Trebitz als Spitzenkandidaten und eine Landliste unter Führung von Schiele aufzustellen.

Hitler braucht die "wurzellosen Literaten"...

Zwischen den beiden nationalsozialistischen Gruppen, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (Hitler-Goebbels) und den Revolutionären Nationalsozialisten (Buchruder-Ello Ströher) sind Verhandlungen über eine Einigung im Gange...

Der wahre Grund ist jedoch der, daß die Hitler-Leute ohne die Buchruder-Gruppe in Norddeutschland, vor allem in Berlin und in Sachsen, gar keinen richtigen Wahlkampf führen könnten.

Thüringen kann nicht weiter

Frieds Polizeidirektoren sollen "beurlaubt" werden

D. Weimar, 21. Juli. (Eig. Drahtf.)

Die in Weimar erscheinende Allgem. Thüringer Landeszeitung meldet, daß zwischen dem Reich und Thüringen Verhandlungen zur Beilegung des Polizeikonflikts schweben.

Der bürgerliche Schwacherklub

„Es muß sich zeigen, ob wir ein Staatsvolk oder ein Volk von Interessierten sind.“



toren bis zur endgültigen Entscheidung beurlaubt werden.

Von zuverlässiger Seite erfahren wir hierzu, daß Verhandlungen mit der Reichsregierung noch nicht stattgefunden haben. Von dem wirtschaftsparteilichen Justizminister Dr. Kästner...

Kommunistisches Amnestiemärchen

Die Berliner rote Fabrik vom 18. Juli enthält in Betreff folgende Mitteilung:

„Amnestiebetrüger Dittmann verrät den Plan der SPD.“

Nachfolgende Mitteilung gibt uns der Genosse Reichstagsabgeordneter P. V. der auch für die Wahrheit dieser Mitteilung die Verantwortung übernimmt: Im war durch Zufall...

Hierzu schreibt uns der Abg. Dittmann: „Nicht mit einem Abgeordneten der Reichspartei, also einem Freunde der Fememörder, sondern mit dem Ministerialdirektor Dr. Brecht im Staatsministerium, dem Reduz als Reichsministerialrat...

Straßenkämpfe in Kairo

Fort mit Fuad und der Diktatur!

Or. Kairo, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Die Hauptstadt Ägyptens war am Montag der Schauplatz blutiger Kämpfe. Die angekündigt, erstickten Anhänger der Wafdpartei in Wägen auf den Straßen...

Auch in Port Said kam es zu schweren Unruhen. Hier sind ein Toter und 21 Verletzte zu beklagen.

Ein weiteres Telegramm aus London meldet folgende Einzelheiten der Kämpfe in Kairo:

S. London, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Es kam zunächst in der Nähe des Innenministeriums zu einem Zusammenstoß zwischen der Masse und der Polizei, ebenso vor der Residenz des ägyptischen Oberkommissars...

Für Parlamentarismus - gegen Diktatur

Paul Löbe vor der Interparlamentarischen Union

S. London, 21. Juli. (Eig. Drahtf.)

An der Monarchie der Interparlamentarischen Union nahmen die deutschen Abgeordneten Paul Löbe, Zöllmann, Frau Bohm, Frau Schröder und der Wirtschaftsparteiler Lauterbach teil.

Renardel, Frankreich, hielt eine glühende Verteidigungsrede für die Demokratie und für die Notwendigkeit des parlamentarischen Systems, das die beste Sicherung sei für den Frieden.

Das gleiche Thema behandelte Paul Löbe, vom Kongreß mit großem Beifall empfangen.

Die gegenwärtige Krise des Parlamentarismus, so erklärte Löbe, sei nur ein Auschnitt aus der durch alle Länder gehenden ökonomischen und sozialen Krise...

Das war das Gespräch, von dem der Abgeordnete... paar Proben aufgeschöpft und daß er völlig falsch verstanden...

Stalins eiserner Befehl

H. Moskau, 22. Juli. (Eig. Drahtf.)

Aus Moskau wird gemeldet, daß das Politbüro der Zentralkomitee der Sowjetunion Tschitscherin auf seine persönliche Bitte hin seines Amtes als Außenminister entlassen...

Rußlands Stellung zum Europapakt

P. Paris, 22. Juli. (Eig. Drahtf.)

Die von Paris aus angeblich sicherer Quelle richtigt, beachtet die Sowjetregierung in irgendeiner Form die Europarundfrage Litvinskis zu antworten.

von Polizei und Militär zusammengebracht, so daß einem bewaffneten Lager gleich. Die Hauptstraßen waren von der Polizei absperrt, während gleichzeitig...

Die englischen Truppen wurden in ihren Kasernen zurückgehalten, doch wurden mehrere ägyptische Truppenabteilungen von englischen Offizieren kommandiert.

Die heutige Sitzung der interparlamentarischen Union richtete der frühere ägyptische Premierminister Makram einen leidenschaftlichen Protest gegen die Unterdrückung der Demokratie in Ägypten.

18 Tote, 200 Verwundete

S. London, 22. Juli. (Eigener Draht.)

Die Zahl der Opfer bei den gestrigen Unruhen in Kairo belief sich auf 18 Tote und 119 Verletzte. Von den Gefangenen des Suezkanal...

Gewählte ägyptische Politiker fordern die Abdankung Fuads und seiner Diktaturregierung.

Sie hätten die Extremen und die Gegner des Parlamentarismus gefürcht. Deshalb sei es notwendig, daß auch die Politik des Parlamentes sich diesen verändernden Umständen anpasse.

Der Kongreß folgte Löbes Ausführungen mit größtem Interesse und spendete ihm zum Schluss persönlichen Beifall.

Auf Antrag des Unterhausabgeordneten Miles forderte die 61 sozialistischen Teilnehmer an dem Kongreß der Interparlamentarischen Union folgendes Telegramm an den Vorstand der deutschen Sozialdemokratischen Partei...

Die Regierungsspielerei in Sachsen

Der Landtag haben sowohl die Nationalsozialisten als auch die Kommunisten einen Antrag auf Auflösung des Landtages ein-
 gebracht. Zu Beginn der heutigen Sitzung, die auf 18 Uhr ange-
 setzt war, wurde nach einer längeren Unterredung über die
 den Antrag auf Auflösung des Landtages eingeleitet. Die
 Antragsteller erklärten, daß der Landtag die notwendigen
 Verhandlungen nicht mehr durchführen könne. Die Regierung
 habe sich durch ihre Weigerung, die notwendigen
 Verhandlungen durchzuführen, die Verantwortung für die
 Auflösung des Landtages zuzuschreiben. Die Regierung
 erklärte, daß sie sich für die Fortsetzung des Landtages
 einsetzen werde.

Wahl des Ministerpräsidenten

Der Landtag wählte am 22. Juli einen neuen Ministerpräsi-
 denten. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel wurde
 mit 35 Stimmen zum Ministerpräsidenten ernannt.
 Dr. Siegel erklärte, daß er sich für die Fortsetzung
 der Regierung einsetzen werde. Er werde sich für
 die Lösung der sozialen Probleme einsetzen und
 die Interessen der arbeitenden Klassen vertreten.

Der Landtag wählte am 22. Juli einen neuen Ministerpräsi-
 denten. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel wurde
 mit 35 Stimmen zum Ministerpräsidenten ernannt.
 Dr. Siegel erklärte, daß er sich für die Fortsetzung
 der Regierung einsetzen werde. Er werde sich für
 die Lösung der sozialen Probleme einsetzen und
 die Interessen der arbeitenden Klassen vertreten.

Dieser sprach

Genosse Edel

Er wies darauf hin, daß sich die Bürgerlichen wieder einmal
 auf die Knochen blamiert hätten. Seitens der Regierung
 sei eine solche Politik verfolgt worden. Die Regierung
 habe sich durch ihre Weigerung, die notwendigen
 Verhandlungen durchzuführen, die Verantwortung für die
 Auflösung des Landtages zuzuschreiben. Die Regierung
 erklärte, daß sie sich für die Fortsetzung des Landtages
 einsetzen werde.

Hugenbergs Wahlparole



Rechts Heran

Letzte Nachrichten

Die Auflösungsanträge im Landtag

Die die wir hören, haben nicht nur die Nationalsozia-
 listen, sondern auch die Kommunisten einen Antrag auf
 Auflösung des Landtages eingebracht. Beide Anträge werden aber
 erst nach den Ferien zur Verhandlung kommen. Die Ferien werden
 morgen beginnen und voraussichtlich bis zum 23. September
 dauern.

Flucht aus der DVB

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Gastod einer viertöpfigen Familie

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Mraubüberfall bei Hamburg

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Um Suez

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Piraten im südpazifischen Meer

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Löwenplage in Südafrika

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Explosion einer Lokomotive

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Schlussnotierungen der Produktenbörse

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Wettervorhersage für den 23. Juli

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Siegel, der dem Reichstags-
 Ausschuss für den Reichstagspräsidenten angehört, hat seinen Austritt aus
 der Deutschen Volkspartei erklärt.

Dresdner Kalender

Theater am 23. Juli

Opernhaus
 Bis mit 28. August geschlossen

Schauspielhaus
 Gastspiel von Mihalbert
 der Berliner Koller-Bühnen

Residententheater
 Der müde Theodor
 Gastspiel von Mihalbert

Zentraltheater
 Gastspiel von Mihalbert

Die Komödie
 Mein Vetter Ewald
 Gastspiel von Mihalbert

Alberttheater
 Geschlossen

Opfer der bayerischen Reaktion

München, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)

Der Regensburger Seil- und Wagnersplatz ist die
 der Regensburger Seil- und Wagnersplatz ist die
 der Regensburger Seil- und Wagnersplatz ist die

der Regensburger Seil- und Wagnersplatz ist die
 der Regensburger Seil- und Wagnersplatz ist die
 der Regensburger Seil- und Wagnersplatz ist die

der verfolgten Lehrerin keinen Einfluß mehr gehabt. Unter
 Zeichen von Verfolgungswahn brach sie am
 Sonntag völlig zusammen und verschied nach kurzer Zeit an
 einem Herzschlag.

Verfolgung der Kinderfreunde

München, 21. Juli. (Eigener Drahtbericht.)
 Als unmittelbare Folge der Billigung, die die Pläne des
 bayerischen Kultusministeriums gegen die
 Kinderfreunde Bewegung in Bayern im Haushaltsaus-
 schuß des Landtages gefunden haben, beginnt der bayerische
 Kultusminister jetzt mit seinen Unterdrückungsmaßnahmen. Nach
 dem bayerischen Landesauschuss der Reichsarbeitsgemeinschaft der
 Kinderfreunde mitgeteilt, daß die Beteiligung bayerischer Schul-
 verpflichteter am Ende Juli bis Ende August geplanten
 Ferienlager der Kinderfreunde in der Nähe des oberbayerischen
 Bergarbeiterortes Gosauham verboten sei. Wegen einer verbot-
 swürdigen Teilnahme werde die Unterrichtsverwaltung die erforder-
 lichen Maßnahmen vornehmen.

Für die Kinderrepublik Gosauham hatten sich rund 600 Kinder
 angemeldet. Die notwendigen Vorbereitungen waren im wesent-
 lichen schon ergriffen, als der Verlauf der Verhandlungen mit dem
 Kultusminister schon vor Wochen erkennen ließ, was die ver-
 einzigte bayerische Reaktion unter der Führung
 katholischer Geistlichen gegen die Kinderfreunde im Schilde
 führte. Nachdem die Kinderfreunde die Maßnahmen des
 Kultusministeriums, die einer Verletzung ihrer
 Versammlungsrechte gleichkommen wären, verweigerten und darauf
 jetzt das Verbot für bayerische Kinder erlassen ist, verzichteten
 die Kinderfreunde auf die Durchführung dieses Ferienlagers. Die
 nichtbayerischen Teilnehmer wurden mit ihrer Einwilligung bereits
 anderen Lagern außerhalb Bayerns zugewiesen.

Anton Krizan

Dieser Tage ist in Laibach Anton Krizan, einer der
 Führer der jugoslawischen Arbeiterbewegung Jugoslawiens, 49jährig
 einer langwierigen, tückischen Krankheit erlegen.

Krizan begann mit der Gründung von Konsumvereinen.
 der die Sammlung der Arbeiter in Konsumgenossenschaften be-
 zweckte er nur als Vorübung zu ihrer Sammlung in Genoss-
 schaften und Parteien. 1909 gehörte er zu den Urhebern der so-
 zialistischen Tabor-Revolution, die die nationale Einheit des ju-
 goslavischen Volkes verkündete und die Einigung der jugoslawischen
 Völker in ein Ganzes auf die Fahne der Sozialdemokratie schrieb.
 Der Zusammenbruch der österreichisch-ungarischen Monarchie
 und die Entstehung des jugoslawischen Staates boten Krizan ein
 sehr fruchtbares Werkfeld. In der im November 1918 gegründeten
 jugoslawischen Landesregierung vermittelte er das Reich Sozialpolitik
 Ziele der Verordnungen, die er in dieser Zeit mit tiefer Sach-
 kenntnis und großem praktischen Sinn ausarbeitete, sind später in
 die jugoslawische Verfassung des Gesamtstaates übergegangen.
 Als einer der wenigen jugoslawischen Abgeordneten in der
 Schweizer Kammer wurde er 1920 Minister für Berg-
 bau und Zerkulung.

Seine Richtung, die Anton Krizan auch bei den politischen
 Meinungen genoss, sind ein paar Sätze im Nachruf des jugoslawischen
 Volksblattes charakteristisch:
 „In religiöser Hinsicht war er ein großer Gegner der christ-
 lichen Weltanschauung, ein Gegner der alten Schule und ein
 überzeugter Gegner der materialistischen, den er in
 jugoslawischen Kreisen populär begründet hat. Aber was er
 für den Arbeiterstand und für den wirtschaftlichen Fortschritt ge-
 tannt hat, das mag ihm Gott aus seiner unerlöschlichen
 Liebe zu dem irrenden Menschen reichlich vergelten.“

Politisches Attentat

G. Suralist, 22. Juli. (Eig. Funk.)

Der stellvertretende rumänische Minister des Innern,
 Angaleanu, wurde am Montag in seinem Dien-
 stzimmer von einem mazedonischen Studenten durch mehrere
 Schüsse schwer verletzt. Der Täter, der sich in Begleitung
 von drei Komplizen befand, die den Staatssekretär um
 eine Verschonung ersucht hatten, wurde nach seinem Selbst-
 verhaftet. Angaleanu wurde im Gesicht, an der Brust,
 der Schulter und am Arm getroffen.

Der „schwächliche“ Flottenpakt ratifiziert

U. Washington, 22. Juli. (Eig. Funk.)

Der Bundesrat ratifizierte am Montag mit 58 gegen
 9 Stimmen das Londoner Flottenabkommen und
 erklärte die Sonderklausel dazu für geschlossen. Mit der
 gleichen Mehrheit wurde eine Entschließung angenommen,
 nach der die Ratifikation nur für den Vertragstext
 erfolgt, der bekannt ist und Geheimabmachungen nicht ent-
 hält. In einer Schlussrede bezeichnete Senator Wagner das
 Flottenabkommen als schwächlich. Immerhin sei es
 aber besser als die weitere Möglichkeit gegenseitiger anbe-
 grenzter Wettbewerben.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied unerwartet an Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Emil Theodor Ulrich
Bäckermeister

Dresden-Lößtau, Walterstraße 27, den 22. Juli 1930.

In tiefer Trauer:
Hanna verw. Ulrich sowie Kinder und Enkel.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 23. Juli 1930, nachmittags 1/2 Uhr, auf dem Friedhofe am West.

Ein gutes, treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen!

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am Sonntag früh unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Herr Hermann Christoph Scherzer

im 61. Lebensjahre. Um hilfesuchend bitten

Dresden-N. K. Seligendamm 4 wohn. am 21. Juli 1930.

Die künftigen Kinder und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 23. Juli, nachmittags 1/2 Uhr, von der Halle des St. Pauli-Friedhofes aus statt.

Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1930

Gastspiel der Deutschen Bühne für Volkshygiene, Kassel

Leitung: Direktor Ph. Müller-Manger.

Großer Saal des Ausstellungspalastes, Eingang Stöbel-Allee am 22., 24. und 25. Juli, abends 8 Uhr

Die weiße Pest

von F. H. Schwanck Tellen

Tendenzschäuspiel in 5 Akten zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Preise: 1.-, 75., -50., -30

Extra-Eintrittsgeld in die Ausstellung wird nicht erhoben.

Vorverkauf: Konzertdirektion Rix, Dresden-A., Neustraße 21.

Die Tanzdielen, wie sie sein soll

finden Sie im herrlichen Garten von

Donaths Neuer Welt, Tolkewitz

Straßenbahnlinien 19 und 22 - Jeden Mittwoch von 4 Uhr an

Kaffee-Konzert mit Tanz

Eintritt u. Tanz frei - Von 7 Uhr an Resonanz - Eintritt frei

Tanzdielen 50 Pf. - Bei ungünstigem Wetter Konzert und Resonanz im kleinen Gesellschaftssaal.

Gebrauchte Fahrräder

Gut erhalten, 25, 26, 28 u. 30 M., verkauft Kraußes Fahrradhaus, Freiburger Platz 1, Freiburger Straße 123 und Striebsener Straße 23. (1927)



Ehrenerklärung.

Hiermit nehme ich die gegen Herrn Wägenermeister Fritz Dietel, Gompitz, ausgesprochene Forderung unter größtem Bedauern zurück.

Edward Rehler, Gompitz, Kesselförderer

Ettawa 2. (1929)

Wir empfehlen als proletarisches Andachtsbuch

VON UNTEN AUF

DAS BUCH DER FREIHEIT

Gesammelt und gestaltet von FRANZ DIEDEFICH, Neubearbeitet und bis zur Gegenwart ergänzt von ANNA SIEMSEN. Das gesamte Werk in einem Band auf Dünndruckpapier, 640 Seiten. Ganzleinen 10,- RM.

Volksbuchhandlung u. Filialen
Dresden-A., Wettinerplatz 10.

Bitz-Bad, Löbnitzgrund

Mittwoch, den 23. Juli

Kinderfest

Konzert, Kasperle, Belustigungen usw., abds. Wellenbad mit bengalischer Beleuchtung

Zuschlag: Erwachsene 20 Rpf., Kinder 10 Rpf. (1929)

CIRCU CARLO

HAGENBECK

Heute Dienstag, 22. Juli

Alaunplatz Große Alaunplatz

Eröffnungs-Vorstellung

mit dem Programm der Sensationen

Keiner darf fehlen!

Mittwoch 3 1/2 Uhr: Nachmittagsvorstellung mit vollem Programm, doch halben Preisen für Kinder unter 12 Jahren

Vorverkauf: Resid.-Kaufhaus, Prager Straße, Tel. 2631, und Circuskasse ab 10 Uhr vormittags Tel. 2630

Ab Mittwoch, den 23. Juli täglich 10-12 Uhr: Tier- u. Völkerechan

Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 30 Pf.

TÄGLICH

Der SAS. am Montag

bringt die neuesten Sport-, Spiel-, Turn- und Leistungsberichte (mit Artikel und Bilder) für die nächsten vier Turn- und Sportveranstaltungen. Der SAS. ist das amicale Organ des 4. Kreises im Arbeiter-Turn- und Sportbund. Bei der Welt bestellt monatlich 90 Pf. - Zu haben auch bei den Zeitungshändlern und in den Volkshandlungen.

CAPITOL

Prager Straße 31 Telefon 1941

Heute Dienstag Premiere des aufsehenerregenden Kultur-Tonfilms

Menschen im Busch

Der erste Afrika-Tonfilm

Von Gulla Pfeffer und Dr. Fr. Dalsheim

In sensationellsten Bildern sehen wir erstmalig echte Aufnahmen von Fettschöpfen und Götzentzen, hören Neger in ihrer Ursprache singen und sprechen, verfolgen eine aufregende Schlangenjagd und erstauen vor dem seltsamen Kontrast zwischen abendländischer Zivilisation und überlieferter Negerkultur

Das ist ein Film, dessen einzigartigem Reiz sich niemand entziehen wird!

Umfangreiches Beiprogramm!

4.30 | 6.30 | 8.30

Lagerkeller, Plauen

Chemnitzer Straße 59 - Alleen 1, 15, 18, 21 und 22

Jeden Dienstag, abends 7 Uhr: **Garten-Freikonzert.** Saal: Süd

Garten und Saal werden Vereinen, Sängern und Vereinen zur Verfügung gegeben.

SEESTRASSE ZENTRUM LICHTSPIELE

Fernruf: 14700

DIREKTION: J. WILHELM

JENNY JUGO

Fritz Schulz / Siegfried Arno

Johannes Riemann / Otto Walburg

spielen, sprechen und singen in der witzigen und lebenswürdigen

Tonfilm-Komödie

HEUTE NACHT-EVENTUELL

Musik von **ROBERT STOLZ**

dem Komponisten des erfolgreichen Tonfilms

„Zwei Herzen im 3/4 Takt“

Die drei neuesten Schlager!

„Heute Nacht - eventuell, komm ich zu dir!“

„Ich hab bei der Trude das Küssen studiert“

„Ihr reizenden Frauen, nach mir wart ihr verrückt“

BEGINN 3 5 7 9 TÄGLICH

Der Tod im Nachtzug

Von J. S. Fletcher

Avalun-Verlag, Dresden-Hellerau / Alle Rechte vorbehalten

"Sie erkannten dies als Madames Handschrift?" fragte Getherwid.

"Oh, das ist schon ihre Schrift!" antwortete der Türhüter. "Ich erkannte sie sofort. Ich bin ja kein Sachverständiger, aber ich glaube doch, daß es einem Handschriftenfälscher schwer werden würde, diese Handschrift zu fälschen, die mehr mit einem ausgeprägten Stil als mit einer richtigen Schreibweise geschrieben zu sein scheint. Natürlich ist das ihre Schrift!"

Getherwid überreichte den Brief und den Umschlag Wapperley, der die Hand danach ausstreckte.

"Nun ja", sagte er dabei. "Ich hätte gerne, wenn Sie mich einmal in Madames Zimmer hineinsehen ließen. Wir haben es hier mit einer sehr bedenklichen Geschichte zu tun."

"Oh, Sie können sich ruhig ihr Zimmer ansehen — solange ich dabei bin", sagte der Türhüter bereitwillig. Er erhob sich und führte sie zum Hof, um mit ihnen zu Madames Wohnzimmern hinauszufahren. Es war sehr elegant eingerichtet. "Sie sehen, hier ist alles in Ordnung", sagte er. "Der Mann hat sich nur zehn Minuten aufgehalten und jedenfalls keinen größeren Gegenstand mitgenommen."

Getherwid und Wapperley sahen sich um. Alles schien unberührt und in Ordnung zu sein — die ganze Einrichtung entsprach dem Geschmack einer kultivierten und künstlerisch empfindenden Frau, die zugleich einen ausgesprochenen Ordnungssinn besaß. Aber an einem Schreibtisch, der im Mittelpunkt des Wohnzimmers stand, war eine Schublade ausgezogen, und einige Bogen von Madame Vistorelles Briefpapier waren darauf auf den Boden gestreut. Die Bogen trugen ihre eingravierte Adresse, und dicht dabei lagen einige Umschläge, die ähnlich gezeichnet waren. Mit einer plötzlichen Idee nahm Getherwid einige Briefbogen und ein paar Umschläge und steckte sie in seine Tasche.

Einige Minuten später sahen sie wieder im Auto, das sie hatten warten lassen, und gaben dem Chauffeur den Auftrag, zur Gill Street zu fahren. Raum hatte sich der Wagen in Bewegung gesetzt, da wandte sich Wapperley mit einem schlaun Vordrängen zu seinem Chef und zeigte ihm etwas, was er in der Hand hatte.

"Was ist das?" fragte Getherwid.

"Der von Madame Vistorelle geschriebene Auftrag", antwortete Wapperley lächelnd. "Der Türhüter merkte gar nicht, daß ich den Brief und den Umschlag einfach behielt und mitnahm. Hier ist er!"

"Ja, was wollen Sie denn aber damit anfangen?" fragte Getherwid. "Haben Sie eine besondere Idee?"

Aber Wapperley lächelte von neuem, und ohne zu antworten, steckte er den blaueingetönten Umschlag mit dem darin befindlichen Brief in seine Tasche.

Die fortgelandten Juwelen

Lord Morradale, der auch in London an seinen ruhigeren ländlichen Sitten festhielt, war schon zu Bett gegangen, als Getherwid und Wapperley in seinem Hause ankamen, aber er erschien bald in Pyjama und Schlafrock und hörte mit gespanntem Interesse Getherwids Bericht über das soeben Vorgefallene an.

"Gewalt!" murmelte er, indem er entschieden mit dem Kopf nickte. "Man hat sie mit Gewalt dazu gezwungen. Wenigstens, wenn die Handschrift echt war."

Wapperley nahm den Briefbogen, den er heimlich vor den Augen des Türhüters mitgenommen hatte, und überreichte ihn Lord Morradale.

"Oh, das ist Madame Vistorelles Handschrift!" rief dieser aus. "Ohne jeden Zweifel! Ihre Schrift ist sehr schwer nachzuahmen! Nun, das beweist, was ich gerade gesagt habe — Gewalt! Sie befindet sich mit der jungen Dame — Miss Featherstone natürlich — in der Gewalt dieser Verbrecher, und Sie haben sie gezwungen, den Brief zu schreiben. Das nächste wird sein, daß sie sich von ihr eine Vollmacht für die Imperial Depositenbank schreiben lassen. Wir müssen ihnen da zuvorkommen. Morgen — so früh wie möglich! Treffen Sie mich bei Matherfield — ich glaube, er ist ein ganz tüchtiger, schlauer Mensch. Du lieber Himmel! Was für eine Gonnereigenschaft! Ich bin wirklich gespannt, wo man die beiden Frauen eigentlich hingedrückt hat."

"Das werden wir hoffentlich morgen herausfinden", bemerkte Getherwid. "Ich bin nicht so sehr an der Wiedererlangung der Juwelen interessiert, als an der Befreiung von —"

Lord Morradale warf ihm einen schnellen Blick des Verdächtigens zu.

"Von Miss Featherstone?" ergänzte er. "Ich verstehe — ich verstehe! Und ich denke an Madame Vistorelle. Nun, es wird hoffentlich morgen alles gut gehen. Aber wir müssen vorsichtig — wir müssen sehr vorsichtig sein! Getherwid — Sie wissen ja, wie die Leute von der Polizei sind — wir dürfen nicht zu voreilnehmend handeln. Wahrscheinlich wird der Mann, der die Juwelen abholt, sie dorthin bringen, wo sich die Verbrecher aufhalten. Wir müssen ihm folgen — ihm einfach folgen!"

"Ich bin ganz Ihrer Meinung!" sagte Getherwid.

"Also, morgen um neun bei Matherfield", schloß seine Lordchaft. "Hoffentlich haben wir Glück!"

Getherwid verließ das Haus und fuhr mit Wapperley zu seiner eigenen Wohnung, wo er ihm eine Schlafstelle auf dem Sofa des Wohnzimmers einrichtete. Aber als am nächsten Morgen um halb acht Getherwid die Weckeruhr hörte und seinen Kopf in das Nebenzimmer steckte, um Wapperley zu wecken, fand er, daß dieser verblüfft war. Die Bettdecken und Kissen, mit denen er es sich während der Nacht bequem gemacht hatte, lagen zusammengelegt in bester Ordnung auf dem Sofa, und an einem Kissen war mit einer Stecknadel ein Bogen Briefpapier befestigt, auf dem mit blauem Bleistift ein paar Worte geschrieben waren.

Sie brauchen mich heute morgen nicht — ich verfolge eine wichtige eigene Idee. Erwarten Sie gegen Mittag Nachricht von mir.

Getherwid schüttelte den Kopf, denn er hatte nicht die geringste Ahnung, was sein Angestellter vorhaben konnte. Schnell zog er sich an, frühstückte ein wenig und eilte dann fort, um Matherfield und Lord Morradale zu treffen. Er fand die beiden in Gesellschaft eines erst aussehenden und unauffällig gekleideten Herrn, den Matherfield als Detektivsergeant Quigman vorstellte. Matherfield kam gleich zur Sache.

"Seine Lordchaft erzählte mir gerade Ihr Erlebnis von gestern abend, Mr. Getherwid", sagte er. "Man kann danach fast berechnen, was heute geschehen wird. Es war natürlich Bajeerie, der heute abend in Madames Woh-

nung erschien — das ist klar. Aber warum, glauben Sie, ist er hingegangen?"

"Darüber bin ich mir noch nicht ganz im Klaren", antwortete Getherwid, indem er die anderen anlächelte. "Vielleicht wollte er doch gewisse Schlüssel abholen, nachdem er Madame Vistorelle gezwungen hatte, ihm zu sagen, wo sie waren. Wahrscheinlich die Schlüssel von ihrem Safe, in dem sich die Diamanten befanden."

"Rein!" antwortete Matherfield, indem er den Kopf schüttelte und Quigman einen lächelnden Blick zuwarf. "Rein, das nicht. Ich will Ihnen sagen, was er dort holen wollte — was gar nicht besonders. Er ging hin, um sich Briefbogen und Umschläge der Madams Safe zu gewinnen, wohl, daß er, um Zugang zu Madames Safe zu gewinnen, es nicht nur ihre handschriftliche Vollmacht bringen mußte. Es war auch notwendig, um jeden Verdacht zu vermeiden, daß die Vollmacht auf ihrem eigenen, der Bank bekannten Briefpapier stand. Verstehen Sie?"

"Ich glaube, Sie haben recht, und ich bin auch überzeugt, daß er die Briefbogen mitgenommen hat", sagte Getherwid. "Eine Schublade in ihrem Schreibtisch, in der sich Briefpapier befand, stand auf, und ein Teil von den Briefbogen lag auf der Erde. Ich habe mir übrigens, ich weiß selbst nicht genau, warum, einige Bogen und Umschläge

Das Mittel- oder Hofhaus, Deutschlands ältestes Warenhaus, in der alten Reichshaupt Krefeld.



Hottelü, auf Schusters Rappen

Von Walter G. Oehlmann

Nachts auf einer Tonne liegen, auf dem Rücken, das eine Rosenloch voll Kerosin, das andere schnappend nach Gras und Stachelbeeren, und Sterne über uns, und freie Gedanken im Schmelz, und Wind, der über die Haut segelt wie ein Rasiermesser — ja, das ist es, was uns immer hungrig machte und uns die Füße in die Hand gab: los, Richtung Nöhlen.

Nun lagen wir, Hannes und ich, auf der Landstraße, die von einem elenden Bergdorf aus nach Eisenstein führte. Wir hatten noch das Gefühl der willig gewordenen Dorfstraße in den Ohren und, so kann man wohl sagen, eine geschlagene Wunde im Herzen. Erst drei Tage Regen, von morgen bis in die Nacht hinein ununterbrochenes Regen. Wir waren aufgeweicht bis auf die Knochen, und der Regen, der in dem wir hielten, stank dumpf und unangenehm. Dann drei Tage furchtbaren Rohldampf, am Donnerstag zwei Semmeln und ein Stück Paprika, am Freitag zwei Semmeln und ein Stück Pfeffer und ein Stück Pfeffer, am Samstag zwei Semmeln und ein Stück Pfeffer, am Sonntag zwei Semmeln und ein Stück Pfeffer. Es war, wie gesagt, ein Hundeleben. Nach Nöhlen wollten wir hinüber, wofür wir etwas Geld erwarteten, das uns wieder aufpumpen sollte. Das Dorf waren aber noch Tage; das nächste lag ein festlich gekleideter Sonntag, den wir nicht liebten, weil er alles so feierlich aufzog: die Mädchen, die Buren, den Kirchgang, die Kinder. Man kam sich dann noch heimlicher vor als in den Wochenagen. Die Leute gafften einem in das ungewohnte Gesicht und seigten selbstverliebten, wenn wir böse Gesichter machten. Sonntagmorgen froh endlich ein Stück Sonne aus den bedrückten Wolken und machte diese etwas großräumige Landschaft um einen Schein frieblicher. Wir kehrten aus der halberfallenen Viehhütte, die an einem Vergrüden klebte und in der wir übernachtet hatten, wuschen uns den Schloß aus den Augen, schauten uns das Stroh aus den Haaren und furbelten den Wollschopf: hottelü, dortwärts auf Schusters Rappen, fünf Kilometer die Straße.

Hunger hatten wir, sage ich euch, was war schon ganz elend zumute. Man verzieht in einem solchen Zustand der körperlichen Schwäche oft den teilenden Strohhalm der Selbstbegegnung zu ergreifen und treibt sich immer mehr in eine tolltöse und elend-befehlende Stimmung hinein, die zur Verzweiflung führen konnte. Man sieht nicht, daß es doch eigentlich unfernig wäre, in den vielfältigen Nebenwirkungen des wandernden Lebens, zu dem man einestells gezwungen wurde, zum anderen Teil sich selbst anzusehen hat, verloren zu gehen, und daß einen schredenden Gaud-verstärkenden doch vielleicht schon morgen wieder ein Topf Kaffee und ein Stück Brot in die felleigen Gefäße der ungebundenen Freiheit und Schönheit befördern können. Aber schon, wir waren mit unseren 18 Jahren schwache Wesen und liehen uns einem ungewissen Ziel entgegenzuziehen — wir hatten uns wohl oft die Rippen gerieben und Holz gekaut und in die Luft geschrien, wenn uns einmal die ganze verfluchte Trostlosigkeit unseres Daseins vor die Füße geschleitet wurde und uns überwäligen wollte. Es war eigentlich nicht nur das esse Gefühl, das aus dem Magen, besten Wortwände uns schmerzten, herauskam und sich in der Reife festsetzte wie ein Geschwür; nein, der ganze Apparat unseres Körpers und unserer Empfindungen geriet in eine Staubwolke, klappte, daß uns selbst unheimlich wurde, und schien unauflöslich.

Gott sei Dank waren das nur Stunden. Wir knallten in die Hände und waren halb wieder oben. Der Sonntag empfing uns mit einem lichten Wind und fleg würzig in unsere Nasen. Davon konnte man nicht satt werden, ja doch, aber man mußte schon der Natur dankbar sein, daß sie ein etwas freundlicher Gesicht aufsetzte, als es uns glücken wollte. Das entschuldig ein wenig, als uns in Klattau ein tschechischer Pferdehändler, ein tabakter und zugleich doch gutherziger Reiz, schwer gekaut wie eine Dampfmaschine, der unsere sprachlichen Grümmen durchaus nicht verstehen konnte, einen gefeuzten Schnaps einjuchsen ließ, lachten wir wieder heiter, kniffen uns in die Seiten und hielten bald ein nasses Ziel vor uns: Nöhlen.

Die Köben ritten die Ebene hinunter, es wurde Abend, und schwärzliche, an den Spitzen noch weingerötete Schatten senkten sich über das Land. Klattau lag uns jetzt im Rücken. Als wir im Pfarrhaus um etwas Brot kamen, ganz köstlich: Reisende Gend-

in die Tasche gesteckt — hier sind sie! Ich hatte ein bestimmtes Gefühl, sie könnten uns zu irgendeinem Zweck von Nutzen sein."

"Die Sache ist ganz klar", versicherte Matherfield, indem er sich das Briefpapier ausah, das Getherwid ihm überreichte. "Ich zweifle nicht im geringsten daran, daß heute morgen jemand mit einer auf solchem Papier geschriebenen Vollmacht der Madame Vistorelle auf der Imperial Depositenbank erscheinen wird. Aber nicht Bajeerie wird das sein — und auch nicht Bajeerie!"

"Ein Fremder, meinen Sie?" rief Getherwid aus.

"Wir werden das ja sehen!" antwortete Matherfield. "Aber wir müssen jetzt aufbrechen. Die Imperial Depositenbank liegt gerade am Stadtbahnhof Holborn — und das ist ein Glück für uns, denn es befinden sich dort immer sehr viele Menschen, so daß wir in keiner Weise auffallen. Wir wollen nun so vorgehen, daß Lord Morradale und ich im Hof hinaingehen, mit den betreffenden Leuten reden und sie veranlassen, uns sofort einen Brief zu geben, wenn der betreffende Brief kommt. Wir lassen ihn dann ruhig."

"Oder sie!" unterbrach ihn Quigman.

"Ganz richtig — es kann auch eine Frau sein", stimmte Matherfield zu. "Gar nicht unwahrscheinlich! Wir lassen ihn aber sie das Gewinnsche aus dem Safe herausnehmen und sich ruhig aus dem Gebäude entfernen. Natürlich folgen wir dann alle vier. Sie, Mr. Getherwid und Quigman, erwarten uns auf der Straße. Sie geben natürlich genau acht, und sobald ich Ihnen die betreffende Person gezeigt habe, gehen Sie ihr unauffällig nach. Sie nehmen die eine Straßenseite, wir die andere. Steigt sie in ein Auto, dann müssen Sie das natürlich auch tun — aber ich glaube, Sie wird zu Fuß gehen!"

werstbarischen bitten um eine kleine Gabe", hatten wir noch genug, unsere von Wind und Wetter getriebenen Nasen haben zureichten in eine vielleicht schmerzhaft. Denn die Luft im Klattau ist das Schloß, und wir fluchten über Gott und Teufel die sich beide das einer schwer zu schneidenden Bepfeuerung sichuldig gemacht hätten. Brummend zogen wir unsere Strohk.

Die Nacht umarmte uns am Ende eines Kirchhofs. Die schlaferten, die Hände an der Hofenmaut, warfen die Hände ins Gras; selig der morgigen Erwartung schliefen wir hungrig die gute Nacht.

Wirklich, am anderen Morgen, so um die neunste Stunde grühte uns Nöhlen. Es war auch etwas Geld da, das uns ein wenig glücklicher machte als das Privatigentum des Fürsten von Nöhlen. Wir hatten nichts Entlegeres zu tun, als die allgemeine Wohl-machung sämtlicher Gliedmaßen und Gefühle, Bedürfnisse und Neigungen anzubefehlen und fürstlich wie gekochte Rindergurke die nachschlingende Kneipe und schlügen uns den Bauch voll, die eingeherrum verpeffend, fannlos, wie es oft Kinder sind, die noch waren, so daß wir nur noch wenige Pfennige im Tasch hatten. Gelobt sei diese Verunfalligkeit, sie ist auch bei uns Menschen würdevoll! Das Ruhigermögliche, Langerichte begibt oft mehr und ist in uns ein Gefühl aus, das dankbar und erregt die Stunde ehet, in der wir selbstverloren und hingepflegt Material des Genusses sein dürfen.

Ja, wir waren auch glücklich, wandern zu können, immer mit dem Blick auf die Natur, immer beobacht, Wald, Wind, Sterne in uns hineingucken, und sie fest zu bezeichnen und zu bemerken für die großen Stunden in der Natur, die es wieder erwartete. Ja, wir waren auch glücklich, Hoffnung zu haben, nicht immer ein Ziel vor Augen; manchmal ist es die Lustigkeit auf wenige Pfennige. Warum wir die Lustigkeit liebten? Weil uns Verannung blieb, über Gott und Welt, die Sinn und Wirklichkeit, über Schicksal und Bestimmung nachzugeben, weil wir den Kopf in den Wind stecken konnten, der draußen nicht freier und draußiger weht; weil wir noch jung waren und nicht gerhardt von den Gewittern der Zeit, und trotzig, allen Schicksaligen, Engstirnigen den Dreck unserer Verzweiflung nachzuwerfen. Getrieben von einer unsichtbaren Gestalt, die über dem Nöhlen hing, unruhig gemacht vom Mut der Natur, uns galoppierend durch die Adern sprang, begehrtlich nach den Schönheiten der Erde, die auch uns gebietet, rebellisch, Reden die Freiheit fordernd, eroberten wir uns die Welt. Wir liebten die der geforderten Gestalten der Instaktion, die verflügeln die Welt in unser Herz schlossen und mit denen wir uns verdrängen meinten. Begrüßt sei in Erinnerung Jost Bombold, alter Reiter mit einem zerwundenen Schloß von Feuer und Streiflicht, Reiter in Landstraße, der die Tagelöhner und Schnitter auffällig nach gegen ihre Unterdrücker, und die Junker vor die Nase piffte, weil sie ihm etwas anhaben wollten. Begrüßt sei auch in Erinnerung Giorgios, die fette Waise, ein Souffler, groß und hart wie ein tschechischer Reiz, kundra aller europäischen Fuhrwege, der bei antiken Blamotenzelnern bei Göttingen bis nach Commerzien hinauf, treuer Kurische, so mancher Beilelampagne reitliche Kamerad.

Wohlbekannte Schauspieler Willi Karl, der Sohn des früheren Reichensdichters, ist zweiundfünfzigjährig in Nöhlen in Schließen einem Herzleiden erlegen. Durch Opernsänger, ganz später in das Reich des tschechischen Komikers über, dem er mehr ein ausgeprägtes tschechische Rührung gab. Auch als Regisseur für Comedien und Schwan! ist er tätig gewesen.

Otto Gellers Drama "Marta" wurde vom Deutschen Nationaltheater in Weimar zur Aufführung angenommen, die, mit Genehmigung des Generalintendanten Dr. Reuder, gleichzeitig mit der Dresdener Aufführung stattfinden wird.

Verantwortlich: Paul Neumann, Dresden.

Weisse Waren

Besuchen Sie unseren Erfrischungsraum im 4. Stock
Rolltreppen und 2 Fahrstühle stehen
zur Verfügung

Haus-Wäsche



Kaffee gedeck, Baumwolle mit Kunstseide, 4. Qual., Gr. 130/160, m. 6 Serviett., M. 15.50, weiß mit bunter Kaube, 125/155 **8.75**



Kaffee decken, weiß, Baumwolle m. Kunstseide, mod. Zeichnung, Gr. 125/155 oder weiß mit verschiedenfarbiger Kante **4.95**

Tischtücher prima Reineinen, Gr. 130/160 cm **6.75** **3.95**
Halbleinen, 125/160 **4.95** **3.95**
Baumwolle, Gr. 130/160 cm **2.95**, Gr. 110/110 cm **1.75**

Wischtücher weiß, rot oder blau kariert Reineinen **1.95** **1.45** **1.25**
Halbleinen **1.54** **1.25** **1.08**
Baumwolle **1.19** **1.08**

Handtücher, weiß Jacquard Reineinen **1.95** **1.45** **1.25**
Reineinen, grau, mit roter Kante **1.20** **1.05** **0.85**
Baumwolle, besonders preiswert **1.15** **0.85**

Taschentücher für Herren, Linon, mit bunten Kanten oder Karos, besonders preiswert **0.16**
Stück **1.38** **1.08**
Für Kinder **0.84**

Taschentücher für Damen und Herren, weiß Batist, vorzügliche Qualität, besonders preiswert **0.25**
Stück **1.75** **1.38**

Büstenhalter aus Wischstoff, tiefer Rückenschluss **0.85**

Sportgürtel aus festem Dreil, Rückenschürung, vorn zum Knöpfen, 4 Halter **0.95**

Corset aus festem Dreil, Rückenschürung, seitlich zum Knöpfen, guter Sitz, 4 Halter **2.95**

Hüftformer aus festem rossem Dreil, mit Rückenschürung, vorn mit Schleiße, 4 Halter **3.95**

Zahlung kann erfolg, beim Einkauf unter Kürzung v. 3% Skonto oder ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolgenden Monatsraten

Bade-Wäsche



Badeanzug für Damen mit Rock Capes, in blau oder lila gemustert, bes. preisw. **7.90**
In einf. Ausf. **5.95**

Badeanzug für Damen **6.75**
Bademantel, prima Qualität, bes. preiswert **19.75**
Einf. Ausf. **14.90** **9.75**

Badeanzug f. Herren, Flor, verschied. Farb. u. Größen Bademantel, bes. preiswert **12.50**
In einf. Ausf. **9.75**

Badeanzüge f. Kinder, gestr. Ober- u. glatte Hose, Lg. 75 bis 55 cm **2.40** bis **1.75**
Capes, besond. preisw., Lg. 70 **1.15**

Kinder-Wäsche



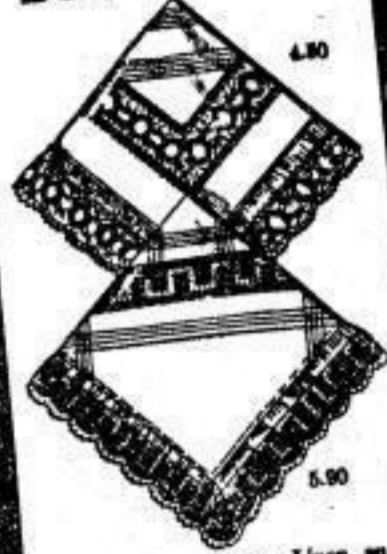
Prinzrock, fein. Kunsts. Charm. Wäschebat., sehr reich mit duffiger masch. Qual., mit Klöppelspitze u. neuart. Tüllmotiv mod. Stick. **2.95** garn., mod. Einsatz **2.95**

Kunsts. Charm. Prinzrock, gar. gestreift. Kunsts. Zug, f. Knaben u. Mädchen, zartfarb. Trikots, mit reisz. Wäschebat., Gr. 90 bis 50 cm **2.95** bis **2.10**

Mädch.-Complet, Kinder-Schlafanzug, f. Knaben u. Mädchen, zartfarb. Trikots, mit reisz. Wäschebat., Gr. 90 bis 50 cm **2.95** bis **2.10**

Das Beste, das Neueste, das Modefrischeste zu **Vorzugs-Preisen**
Der Erfolg unseres Großeinkaufs

Bett-Wäsche



Kissenplatte aus gutem Linon, an 4 Seiten reich mit Klöppelspitze, Einsatz und Säumchen verziert, ganz besonders preiswert **4.50**

Kissenplatte aus dichtem Linon, 4seitig mit breiter ausdrucksvoller Stickerei, Einsatz und Säumchen garniert, ganz besonders billig **5.90**

Rohseide II. Wahl, strapazierfähige dicke Qualität an außergewöhnl. billig. Preis. 160 cm br., Mtr. -98, 140 cm br., Mtr. -88, 86 cm br., Mtr. -48, 76 cm br., Mtr. -38, ca. 70 cm br. **0.22**

Linon für Bettbezüge und Kissen 130 cm breit, Mtr. **0.42**
-68, 80 cm breit, Mtr. **0.58**
Bestklassiges schottisches Fabrikat, ganz besonders billig, 130 cm breit Mtr. **1.15**

Kolltuchleinen 84 cm breit, bestes schlesisches Fabrikat, rein Leinen, grau mit roten und blauen Streifen, ganz besonders billig **1.35**
Mtr. **1.15**

Taghemden, verschiedene Ausführungen, mittelfähige Wäschestoffe, moderne Stickerei, Klöppel- oder Valenciener Spitzenverzierung **2.95** **1.75** **1.45** **0.75** **0.95** **1.45** **0.95**

Nachthemden, verschiedene Muster, mittelfähiger Wäschestoff, mod. Stickerei, Klöppel- oder Valenciener Spitzenverzierung, auch weiß mit buntem oder ganz farbig **1.75** **1.75** **1.75** **1.75** **1.75** **1.75** **1.75** **1.75**

Mädchen-Prinzrock, moderne Trägersform, kräftiger Wäschestoff, mit Klöppelspitzen-Ein- u. Ansatz und Motiv, reizend garniert, besonders preiswert, Gr. 75 cm bis 40 cm **1.95** bis **0.85**

Mädchen-Hemd hose, Windelform, in Stoff und Spitzenmaterial, zum Rückchen passend, besonders preiswert, Größe 70 cm bis 45 cm **1.95** bis **1.15**

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Wohnende Kunden umgehend alle Bestellungen

Heute Kinder-Mittwoch im Erfrischungs-Raum Kinder-Gedeck: Eine Tasse Schokolade und ein Stück Kuchen nur 15 Pf.

RENNER

DAS KAUFHAUS AM ALTMARKT